



Die Bahn auf Werbetour der großen Pläne - Eine Meinung von Dirk Schitthelm, 1. Vorsitzender der Initiative WiduLand e.V.

Da sind sie jetzt also unterwegs in den Rathäusern der Region, die Projektverantwortlichen der Deutschen Bahn, um über Ihr Bauprojekt Neubaustrecke Bielefeld-Hannover zu informieren. Das ist sicherlich notwendig und generell auch zu begrüßen. Informationen schaffen Transparenz und helfen, Dinge zu verstehen. Tatsächlich ist es aber nicht weit her mit den neuen Erkenntnissen und den offenen Karten. Man stehe noch am Anfang der Planung, man müsse erst die Untersuchungen abwarten, wir sitzen vor einem weißen Blatt Papier.... Wie bitte? Die Bahn will den Bürgern und deren gewählten Vertretern erzählen, dass sie erst einmal schauen muss, was so los ist mit den vielen Gleisen, die da in der Landschaft liegen? Dass die Bahn keine Ahnung davon hat, wie der Zustand der Schienen ist, welche Kapazitäten diese haben und wie schnell dort gefahren werden kann? Es wird in letzter Zeit viel von Versagen und Unfähigkeit auf allen Ebenen der Politik geredet, warum sollte das bei der Bahn anders sein, warum sollte die Bahn besser sein? Über 5 Mrd. Verlust im vergangenen Jahr und insgesamt 30 Mrd. in den roten Zahlen sind nicht gerade ein Beweis für unternehmerische Kompetenz oder ein erfolgreiches Konzept. Trotzdem gibt es bei dem Staatsunternehmen und dem zugehörigen Bundesministerium eine ungebrochene Begeisterung für Prestigeprojekte – aktuell bei der Bahn Stuttgart 21 – die man auch synonym als Milliardengräber bezeichnen kann. Versprechen sie den Verantwortlichen doch schöne Schlagzeilen und verlagern Probleme in eine ferne Zukunft. „Wenn wir das alles fertig haben, DANN wird alles wunderbar...“ hört man die Stimmen immer sagen. Auch bei dem Bahnprojekt Hannover-Bielefeld werden technische Notwendigkeiten, Wünsche der Bahnfahrer und Phantasien der Politik munter miteinander vermischt und dieser Brei wird der Öffentlichkeit präsentiert. Aus diesem Gemenge kann sich jeder etwas herauspicken, was ihm schmeckt oder nicht und alle sind mit Stochern und Suchen beschäftigt. Wahrscheinlich sind die meisten unzufrieden mit dem was sie finden, dann kommt die Neubaustrecke als heilbringende Lösung gerade recht. Aber wo bleiben die Fakten? Wo bleiben die belastbaren Zahlen zu Fahrgästen und Güteraufkommen? Wo bleiben die unterschiedlichen Prognosen für die Zukunft und wie belastbar sind diese gerade im Hinblick auf die Veränderungen durch die Pandemie und den industriellen Wandel? Wo bleiben die genauen Kostenkalkulationen, mit denen verschiedene Varianten auf die Wirtschaftlichkeit untersucht werden? Wo sind die Kundenbefragungen hinsichtlich der aktuellen Defizite der Bahn und den sich daraus ergebenden (Bau-)Maßnahmen? Ist der Mangel an Geschwindigkeit wirklich das größte Problem der Bahn oder ist es nicht vielmehr nur der Wunsch der Politiker am Wochenende in unter vier Stunden von Berlin nach Bonn zu fahren? 31 Minuten und 300km/h hängen wie ein Damoklesschwert über der Planung. Binsenweisheiten wie „Wir wollen die Zahl der Fahrgäste verdoppeln, dafür brauchen wir neue Gleise“ oder „um die Bahn zukunftsfähig zu machen, wollen wir den Deutschlandtakt und ein modernes Schienensystem“ sind allenfalls dazu geeignet Keile zwischen die Menschen in der Region zu treiben. Zwei Jahre hat die Bahn und das Verkehrsministerium der Bürgerbeteiligung Zeit gegeben und wir sollten die Zeit mit viel Substanz füllen und zu konstruktiver Zusammenarbeit nutzen. Sonst könnte es sein, dass plötzlich über alle Köpfe hinweg etwas im Bundestag durch ein Spezialgesetz beschlossen wird. Auch wenn bislang niemand die Absicht dazu hat...



Pressemitteilung

Vlotho, 27.03.2021

Seite 2/2



Bild:



Dirk Schitthelm, 1. Vorsitzender, Initiative WiduLand e.V.

Dirk Schitthelm, 1. Vorsitzender | Initiative WiduLand e.V. | www.widuland.de

05228-236 | kontakt@widuland.de
Glimkestr. 51 | 32602 Vlotho

IBAN DE76 4949 0070 0384 5957 00
Volksbank Herford-Mindener Land eG

